

Wilsdruffer Tageblatt

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wochentlich 16 Uhr. Bezugspreis monatlich 2 RM frei Haus, bei Vorbestellung 1,50 RM. Zusätzl. Reichssteuer 10 Pf. Die Bezahlungen, Postbezug, untere Abnehmer u. Geschäftsstellen sind zu bezeichnen. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Unmöglichkeit des Erscheinens besteht kein Anspruch auf Ersatzung der Bezugspreise. Abbestellung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.



Verlagspreis laut obliegender Preisliste Nr. 8. — Riffel-Verlag: 20 Pf. — Geschäftsstelle: Wilsdruff, Markt 10. — Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. — Postfach: Dresden 2640. — Donnerstag, den 28. Dezember 1939.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Wilsdruff bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Nr. 302 — 98. Jahrgang

Bekanntmachungen des Landrates zu Meißen und des Bürgermeisters zu Wilsdruff, des Finanzamts Rössen sowie des Forstrentamts Tharandt

Heuchelei und Haßgefang

Während wir noch unter dem Eindruck der Weihnachtsereignisse stehen, des Front-Weihnachten, das der Führer mit seinen Soldaten zusammen erlebte, der schlicht-soldatischen und zu Herzen sprechenden Rede des Oberbefehlshabers des Heeres an die Soldaten, und der Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, die das Friedensbekenntnis aller Deutschen aber gleichzeitig den unbeweglichen Willen zur Beendigung dieses Krieges allein durch den Sieg zum Ausdruck brachte, hat es Edouard Daladier, seines Reichens Ministerpräsident der französischen Republik, gefallen, in den fegehaftesten Ausdrücken Deutschland und seinen Führer zu beschimpfen.

Vedauerlich für das französische Volk und seinen Ministerpräsidenten, daß sie nichts von den Gefühlen der Weihnachtszeit spüren, sondern daß alle guten Eigenschaften niedergebunden werden durch Verblöndung und Nachgiebigkeit und die niedersten Instinkte, die eines Kulturvolles unwürdig sind. Dazu hat Daladier auch noch die Lüge, das wichtigste Instrument der Kriegstreiber, sich zu eigen gemacht, wenn er in seiner haßtrophenden Weihnachtspredigt an die französische Nation verkündete, Frankreich sei das „Opfer eines Angriffs“ geworden, den abzuwehren jeder Franzose sein Bestes einbringen müsse. Daladier weiß sehr gut, daß Frankreich von Deutschland nicht angegriffen wurde, und er kennt auch die mehrfachen Versicherungen des Führers, daß Deutschland keinerlei Forderungen an Frankreich habe. Aber so wie er alle menschlichen Gefühle in sich niederhält, so hält er auch die Wahrheit nieder, weil sie seiner Kriegsprowaganda im Wege ist. Wenn von Angriff und Verteidigung die Rede ist, so haben allein wir das Recht, zu erklären, daß wir uns gegen die Eroberungslust der westlichen Demokratien zur Wehr setzen müssen. Nicht wir haben ein Ultimatum an Paris gerichtet, sondern Herr Daladier ließ am 3. September in Berlin eine Note überreichen, nach deren Ablehnung Frankreich den Krieg gegen Deutschland verkündete. Der französische Ministerpräsident muß seine Landstolze entweder als sehr gedankenlos und vergesslich, oder als ebenso verblöndet, wie er selbst ist, einschätzen, wenn er unter völliger Verbrehung historischer Tatsachen die Kriegsstimmung in seinem Lande schüren will.

Alle sentimentalen Phrasen, die Daladier sonst in seiner eigenartigen Weihnachtsansprache gebraucht, ändern nichts daran, daß seine Rede eine einzige demagogische Heße und ein fanatischer Haßgefang waren. Daladier hat zu Churchills Schimpfwort von den „Summen“ des Schimpfwort von den „Hensern“ hinzugefügt. Ist es schon schädlich, den Gegner zu beschimpfen, so kann es bei Daladier nur das Gefühl der Unterlegenheit sein, das ihn zu seinen unflätigen Ausfällen trieb. Er hätte den geringsten Grund, dem deutschen Volke als von „beutegierigen Menschen, die die schrecklichste Katastrophe entfesselt haben, um ihrer greuelhaften But nach Beherrschung und Friede zu geben“, zu reden. Seine Ansprache an Londons Adresse gerichtet, hätte den Nagel auf den Kopf getroffen.

Die Ansprache, die der englische König an sein Volk hielt, verzichtet zwar auf Beschimpfungen, ist aber deshalb nicht weniger heuchlerisch und zeugt von echt englischer Ueberheblichkeit. Auch hier hören wir etwas von der Angriß- und Unterdrückungspolitik anderer Völker, und wir erinnern uns dabei an das Sprichwort, daß von dem Falken im eigenen Auge redet und dem Splinter im Auge des andern. Wenn der König von England sich gleichsam als Hüter des Christentums und der Zivilisation aufspielt, so sind das aus dem Munde eines Briten und nicht von der eines Königs nur heuchlerische Phrasen, hinter denen sich die brutale Gewaltpolitik der englischen Plutokratie verbirgt. Im übrigen verzeihen wir von Georg VI., daß er an jeden einzelnen Engländer an der Front, ob einfacher Soldat, ob General, Weihnachtskarten geschickt hat. Eine billige Geste, die einerseits beweist, daß nur sehr wenig Engländer sich an der Front befinden können, und die andererseits, der Frontweihnacht des Führers gegenübergestellt, zwei Welten aufzeigt.

Alles in allem: Die Gegenseite hat uns den brutalen Vernichtungswillen vor Augen geführt. Mit der Einsicht unserer Gegner haben wir nicht zu rechnen. So werden wir den Krieg, den sie uns aufgezwungen haben, mit dem Siege beenden, und dann werden wir der wahren Gerechtigkeit zur Geltung verhelfen, und diese Gerechtigkeit der gegenüberstellen, von der sie drüben sprechen und unter der sie ein neues Versailles verstehen.

Die Umsiedlung der Oberitalien-Deutschen

Die italienischen Kemter nehmen am 1. Januar ihre Arbeit auf. Der Duce empfing den Präsidenten des Wirtschafts- und Finanzamtes für die Umsiedlung der Deutschstämmigen des Oberitaliens, Guarnieri, der ihm über die Vorbereitung der zu diesem Zweck eingerichteten Dienststellen berichtete. Diese Kemter haben ihren Sitz in Bozen im Hotel Laurino. Die Kemter sind bereit, ab 1. Januar ihre Arbeit gemäß den deutsch-italienischen Abmachungen aufzunehmen, um die Ueberführung des Besitzes derjenigen zu regeln, die nach Deutschland überzusiedeln beabsichtigen.

England ohne Maske

Documentarische Enthüllungen britischer Gewaltpolitik

Die Deutsche Informationsstelle teilt mit: Der englische Premierminister Neville Chamberlain beschwört mitlaut seinen Eideshelfern wieder und wieder die Weltöffentlichkeit, sich dem Verzicht Deutschlands entgegenzusetzen, die Welt durch Gewalt zu beherrschen. Chamberlain weiß, wie lächerlich dieser Vorwurf Deutschland gegenüber ist, das kein anderes Ziel hat, als die Zukunft seines Volkes im eigenen Raum und mit seiner Hände Arbeit zu sichern. Die Chamberlainische Formulierung ist aber um deswillen so interessant, weil sie von dem Leiter eines Landes ausgeht, dessen Politik mehr als die irgendeines Landes der Weltgeschichte, selbst die früh-orientalische Despoten mit eingerechnet, auf Gewalt und auf nichts als Gewalt beruht. Das ist nicht nur richtig für die überseeischen Besitzungen Großbritanniens, sondern sogar für das Heimatland selbst.

Wir wollen davon absehen, den Weg der englischen Geschichte schon im Mittelalter zu verfolgen, obwohl schon in jener Epoche die englischen Methoden der Eroberung und Unterdrückung der Nachbarvölker durch ihre Brutalität und Erbarmungslosigkeit von denen der anderen europäischen Völker sich abhoben. In diese Epoche fallen insbesondere die brutalen Ausrottungsmethoden gegen die Kelten in Wales und Cornwall sowie der jahrhundertelange Kampf zur Unterjochung des schottischen Volkes, der erst im 18. Jahrhundert endgültig zum Erfolg führte und der durch die seit 1745 erfolgende systematische Vertreibung der schottischen Bauern von ihrem Lande, um Platz für die Schafzucht und für die Jagdgebiete der reichen Engländer zu gewinnen, ein nordsee blühendes Bauernland in eine menschenleere Einöde verwandelte. Es soll heute vielmehr nur von den englischen Eroberungen die Rede sein, die aber die englische Heimatinsel hin- und hergriffen. Hier steht in erster Linie die

brutale und grausame Eroberung der „irischen Nachbarinsel.“

Die unanfechtlichen Verleugungen der tapferen Iren ihre Freiheit wiedergewinnen, wurden mit einer unerhörten Brutalität niedergeworfen. Erst 1922 ist es den Iren gelungen, ihre Selbstständigkeit zu erlangen, aber auch heute noch enthalten die Engländer den nördlichen Teil der „Grünen Insel“ den Iren vor, um auf diese Weise ständig mit einem Fuß auf irischem Boden stehen zu können.

Die im Norden Schottlands gelegenen Orkney- und Shetland-Inseln sind von den Engländern als angeblichen Rechtsnachfolger der Schotten in Besitz genommen worden, obwohl sie nach den damaligen historischen Vorgängen von rechtswegen noch heute den Norwegern gehören.

Die Vergeltung Gibraltars haben die Engländer den Spaniern widerrechtlich während des spanischen Erbfolgekrieges mit Gewalt weggenommen

und seitdem nicht wieder zurückgegeben, obwohl es sich um rein spanisches Land mit rein spanischen Bewohnern handelt.

Die Insel Malta haben die Engländer während der napoleonischen Kriege gewaltsam weggenommen; sie haben sich zwar im Frieden von Amiens 1802 zur Rückgabe der Insel verpflichtet, haben aber die Rückgabe widerrechtlich verweigert und behalten nur durch die Macht ihrer Schiffsgeschäfte diese italienische Insel in ihrer Hand.

Aber auch außerhalb Europas ist die Geschichte der britischen Eroberung nicht weniger erschütternd.

In Asien haben die Engländer seit Mitte des 18. Jahrhunderts das reiche Indien mit Gewalt erobert

und den Widerstand der einheimischen Bevölkerung mit allen Mitteln der Gewalt und Grausamkeit gebrochen. Kamen wie Elise und Höltinge sind in der ganzen Welt Symbole geworden für die struppellose Willkür, Habgier und Rücksichtslosigkeit der britischen Gewaltbereitschaft die gegen den Willen des gesamten indischen Volkes bis zum heutigen Tage durch Gewalt, durch militärische, politische und wirtschaftliche Gewalt, aufrechterhalten wird, obwohl Indien dem futurarmen England auf allen Gebieten menschlicher Kultur turmhoch überlegen ist.

Im 19. Jahrhundert machte sich England an die blutige Eroberung der Gebiete von Burma im Osten und Indiens.

Das chinesische Gebiet von Hongkong eroberte England in jenem barbarischen Opiumkrieg,

in dem es die Chinesen zwang, gegen den Willen ihrer Regierung englisches Opium abzunehmen und zu verbrauchen. In diesem Hongkong wurden die Engländer heute noch alle schmutzigen Väter, die im fortschreitlichen China selbst verboten sind; es wird dort insbesondere unter den Augen der britischen Behörden ein schmutziger Handel mit minderjährigen Kindern beiderlei Geschlechts getrieben. Auch die übrigen internationalen Niederlassungen in den verschiedenen chinesischen Handelsplätzen, in denen die Engländer, vor allem gemeinsam mit den Franzosen, an ihren unbegründeten Vorrechten gegenüber dem einheimischen Chinesen auch heute noch festhalten während Deutschland an solchen antiquierten Privilegien keinen Teil hat — und China nur auf dem Wege blutiger Gewalt abgezwungen worden.

Durch einen Vertrag mit der Türkei vom Jahr 1878 erprete England, daß ihm die Verwaltung der Insel Cypern übertragen wurde, wofür es an den Sultan eine jährliche Tributzahlung zahlte, die es aus der Bevölkerung Cyperns herauspreste. 1914 wurde die Insel gewaltsam und widerrechtlich annektiert, die einheimische griechische Bevölkerung seitdem in jeder Weise entrechtet und unterdrückt.

Seit dem 18. Jahrhundert hat England auch immer weitere Teilstücke von Arabien mit Gewalt an sich gerissen

und beruht, seine durch keine Kulturleistung gerechtfertigte Willkürherrschaft über die freien arabischen Wüstenräume durch Bombenabwürfe über irische Araberhöfe aufrechtzuerhalten.

Im Jahre 1915 verpflichtete sich England, Palästina zusammen mit den übrigen arabischen Gebieten unabhängig zu machen. Durch die sogenannte Balfour-Deklaration von 1917 wurde dieses selbst Palästina den Juden versprochen! Seitdem verübt England mit allen Mitteln der List und Gewalt, die einheimische Bevölkerung aus Palästina zu verdrängen und dieses Land seinen jüdischen Schülern unter britischer Herrschaft zu liefern.

Das sogenannte Mesopotamien-Gebiet, das sehr reiche Ölfeldern enthält, wurde von den Engländern entgegen den bestehenden Vereinbarungen 1918 besetzt. 1923 lehnte Lord Curzon eine Entscheidung über die Zugehörigkeit des zur Türkei zugehörigen Gebiets durch Volksabstimmung ab und erzwang den Verzicht der Türkei um viele reiche Ölfeldgebiete der Londoner City dem britischen Vorkriegsbesitz zurückzugeben.

Nicht anders sieht es mit der Entziehung der britischen Herrschaft in Afrika.

Ägypten, das seit der Schaffung des Suezkanals durch die Franzosen für die Engländer von überragender strategischer Bedeutung geworden war, wurde im Jahre 1882 mit blutiger Gewalt erobert, alle Freiheitsbestrebungen der ägyptischen Bevölkerung wurden seitdem mit Gewalt unterdrückt.

Der Sudan wurde am Ausgange des vorangegangenen Jahrhunderts für England in Besitz genommen; man hat allerdings zur Eroberung nicht englische Soldaten eingesetzt, sondern hat den blutigen Krieg durch ägyptische Truppen und auf Kosten des ägyptischen Staates geführt mit dem Ergebnis, daß England 1899 sich den maßgeblichen Einfluß auf die Verwaltung „by right of conquest“ sicherte.

Das Kapland wurde den dort lebenden holländischen Bauern in der Stunde der höchsten Not für das europäische Holland durch die Engländer gewaltsam weggenommen. Die ins Innere zurückweichenden holländischen Bauern wurden aber auch in dem von ihnen aufgegebenen afrikanischen Kapland von den Engländern nicht in Ruhe gelassen, da man auf ihren Feldern Diamanten fand. In dem dreijährigen blutigen Burenkrieg, in dem die Engländer Völkerverdacht und Humankritik mit Füßen traten, gelang es dem riesigen britischen Reich, das kleine, nur wenige Hunderttausende zählende Burenvolk unter seine Gewalt zu zwingen, nachdem man seinen Willen, den man im Kampf von Mann zu Mann nicht hatte brechen können, durch die barbarische Einferrung und Mißhandlung von Frauen und Kindern in Konzentrationslagern gebrochen hatte. Es ist kein militärisches Ruhmesblatt für das britische Vorkriegsreich mit seinen Hunderten von Millionen von Einwohnern, daß es das tapfere kleine Burenvolk mit seinen wenigen Hunderttausenden im erblichen Kampf nicht auf die Knie zwingen konnte, sondern durch die Mißhandlung von Frauen und Kindern den Widerstand der Männer brach.

Weiter hat sich das britische Reich durch Verletzung der internationalen Konventionen, durch Raub und Gewalt, durch Wortbruch gegenüber feierlich gegebenen Verpflichtungen und durch heuchlerische Schamlosigkeit gegen Mandatsverträge den Löwenanteil an den deutschen afrikanischen Kolonien in Südwest, in Ostafrika, in Kamerun und in Togo gesichert.

Schließlich ist, abgesehen von den kleinen Besitzungen der Franzosen und Holländer, England das einzige Land, das entgegen den Prinzipien der Monroe-Doktrin ein Kolonialreich in Amerika aufrechterhält, das es ebenfalls wieder auf dem Wege des Betruges und der blutigen Gewalt erworben hat.

Seit dem 17. Jahrhundert eroberten die Engländer mit den üblichsten Vorkriegsmethoden die von den Spaniern entbehrten und teilweise westindischen Inseln, die von der Londoner City nur um ihrer Naturerschätze willen rücksichtslos ausgebeutet werden.

Das mittelamerikanische Gebiet von Belize (Britisch-Honduras) erhielt England widerrechtlich Guatemala vor, das bis zum heutigen Tag ohne Erfolg gegen diesen britischen Gewaltakt protestiert.

Kanada, von den Franzosen erkauft, besetzt und kultiviert, wurde von den Engländern in einem schändlichen Revolutionskrieg mit Gewalt abgenommen, als diese letzteren durch den siebenjährigen Krieg mit Friedrich dem Großen in Europa gebunden waren. Seitdem haben die Engländer eine systematische Ausrottungspolitik gegen die indianischen Ureinwohner des Landes durchgeföhrt, dem französischen Volk gegenüber ist ihnen außerdem die Angliederung oder Verdrängung nicht geblieben. Im Gesamtteil dieser vermehrt sich ganz anders als der englische Volksteil, mit unabweisbarer Fruchtbarkeit.

Auch die holländischen Inseln im südlichen Teil des Atlantischen Ozeans haben die Engländer gewaltsam weggenommen und enthalten sie widerrechtlich ihren rechtsmässigen atlantischen Besitzern vor.

Australien wurde von den Engländern mit einer Gewalt besonderer Art erobert.

Man hat die Eingeborenen nicht nur, wie in anderen britischen Kolonien, systematisch ausgerottet, ja, auf sie richtete zünftige Verordnungen zu Verdrängung, sondern man hat Australiens lange Zeit als Verbrecherkolonie benutzt und den Abbaubau der englischen Industrie durch den billigen Ureinwohnern auf den Waden akzeptiert, bis diese fast völlig ausgerottet waren. Seitdem wird dieser nur von 65 Millionen Engländern bewohnte Erdteil, der leicht 250 Millionen Menschen Heimat und Nahrung geben könnte, von der englischen Herrschaft für jede Einwanderung gesperrt, um ein leerer englischer Land zu bleiben.